

Anzüge Trikots Schuhe
Mützen Kappen Hüte
Hosen Mäntel Laken

Sehr billige Preise.
A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87, Halle a. S., Marktplatz 21.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 21. Mai.

Die Fleischverkaufshalle

wird noch einige Zeit ein umstrittenes Projekt bleiben, und bei der Höhe des Objekts — es werden 354 000 Mark dafür verlangt — ist es ja auch erklärlich, daß sich unsere Stadtväter, zumal es sich um eine anderswo noch wenig erprobte Einrichtung handelt, lange befinden, ehe sie eine definitive Entscheidung treffen.

In der letzten Sitzung des Finanzausschusses wurde herangezogen, daß die Fleischerrinnung mit Ausnahme von drei Mitgliedern, sich gegen den Bau erklärt hat. Die Fleischer sind zwar auch der Ansicht, daß etwas gesehen müsse, um die Mißstände, die sich infolge des Fleischhandels herausgebildet haben, zu beseitigen, aber sie meinen, und das ist auch die Ansicht eines Teiles des Finanzausschusses, daß sich dem Uebel durch Erweiterung der Rühlstellen und Vergrößerung der Schweinefleischhalle beugehen lasse. Ferner legen die Fleischer großen Wert darauf, den Beginn der Schichtungen auf 8 Uhr statt bisher 8 Uhr festgelegt zu sehen, um Anbrang zu vermeiden. Zur schnelleren Abwicklung der Geschäfte wünschen sie weiter zwei neue Wagen für die Schweinefleischhalle. Schließlich wird noch gegen das Fleischverkaufshallen-Projekt geltend gemacht, daß durch eine solche Anlage den Fleischern, die ja für die Reinigung usw. aufkommen müssen, neue Lasten entstehen, die zur Erhöhung der Fleischpreise führen würden.

Der Magistrat stellt solchen Erwägungen entgegen, daß der Fleischhandel in den Schlachthallen ein ungerechtfertigter Zusatz sei; man könne jeden Tag den Handel dort vertrieben.

Der Finanzausschuß hat sich zunächst dahin entschlossen, den Magistrat um Nachweise über die Kosten einer eventl. Vergrößerung der Schweinefleischhalle und Erweiterung der Rühlstellen zu ersuchen.

Gegen das Projekt wird übrigens am Montag aus Fleischhändlern den städtischen Behörden ein Gesuch um Ablehnung eingereicht werden.

Verwaltungsbericht der städt. Sparkasse.

Dem vorliegenden Bericht für das Jahr 1909 entnehmen wir eine Reihe interessanter Zahlen.

Ende 1909 waren 90 300 Sparkassenbücher im Umlauf. Die Einlagen betragen 1908 46 780 436,83 Mk., neu eingezahlt wurden 18 951 319,21 Mk., dazu kamen die gutgeschriebenen Zinsen in Höhe von 1 384 231,09 Mk., zurückgezahlt wurden 17 072 329,26 Mk., es bleibt also ein Plus von 3 203 224,93 Mk. Die Einlagen belaufen sich am 1. Januar 1910 auf 50 042 658,82 Mk. Anbaren Zinsen wurden im Rechnungsjahre 55 182,72 Mk. ausgezahlt.

Der Bestand an Hypotheken belief sich am 1. Januar 1909 auf 19 433 605,13 Mk., hinzu kamen im Laufe des Jahres noch 1 218 000 Mk., zurückgezahlt wurden 837 087,26 Mk., so daß der Bestand Ende 1909 19 814 567,77 Mk. betrug. Der Durchschnitt der Zinsen war 4,037 Proz. An Anbänderpapieren besaß die Sparkasse am 31. Dezember 1909 27 745 120 Mk., d. h. 2 352 470 Mk. mehr als im Vorjahre.

An Darlehen wurden an Gemeinden und Korporationen 5 790 458 Mk. verliehen, an Darlehen gegen Unterpfand 601 272,16 Mk., gegen sonstige Werte 1 013 286,99 Mk. Die

Sicherheitsfonds betragen 2 910 586,88 Mk. oder 5,82 Proz. der gesamten Einlagen. Die Verwaltungskosten stellen sich auf 72 327,80 Mk.

Gültigkeit von Polizeiverordnungen.

M. Das Kammergericht hat bezüglich der Gültigkeit von Polizeiverordnungen eine grundsätzliche Entscheidung gefällt. Zur Gültigkeit einer Polizeiverordnung ist u. a. auch erforderlich, daß sie gemäß den vom Regierungspräsidenten erlassenen Vorschriften bekannt gemacht werde. Verschiedene Personen waren auf Grund von Polizeiverordnungen angeklagt und verurteilt worden, welche in den Akten von Gemeindeführern angehängt waren. Die Strafammer erachtete eine bezügliche Publikation für gültig, obgleich der Regierungspräsident angeordnet hatte, daß die Polizeiverordnungen zwei Wochen lang an das Gemeindehaus öffentlich angehängt werden. Diese Entscheidungen folgten die Angeklagten durch Revision beim Kammergericht an und betonten, die Akte der Gemeindeführer würden abends und besonders Sonntags frühzeitig gelassen, nach der Bekanntmachung des Regierungspräsidenten sei angenommen, daß die Polizeiverordnungen an die Außenwände der Gemeindeführer angehängt werden sollen.

Das Kammergericht hob auch die Beseitigung auf, sprach die Angeklagten frei und führte u. a. aus: die Wörter „an“ und „in“ hätten ganz verschiedene Bedeutungen; ohne Zweifel sollten die Polizeiverordnungen nach Inhalt des Regierungspräsidenten an die Außenwände der Gemeindeführer öffentlich angehängt werden, daß jedermann die Polizeiverordnungen zur beliebigen Zeit durchlesen könne.

Zoologischer Garten.

In der Scholliere der Zoosammlung sind einige sogenannte Kampfläufer zu sehen neu eingezogen, die durch ihr lebhaftes Turnierpiel allgemein Interesse erregen. Diese interessante Vogelart unserer nordischen Küsten (Machetes pugnax) ist durch eine große Variabilität des Gefieders ausgezeichnet, so finden sich bei unseren Tieren Sälme, deren Halsstragen, die wie ein Brustschild ausgeprägt werden, wenn sie mit lanzettartig eingelegetem Schnabel gegeneinander losstürmen, fast schwarz, und solche, die fast weiß sind, aber auch die bei diesen Vögeln weit verbreitete graubraune Speckeringe ist vertreten. Die herrliche Fiedelbühne, die in der Rühlstätte laufende und Abertaufende entfalt hat, währt noch immer, besonders in den etwas schattigen Anlagen ist sie noch sehr schön, je, sie wirkt jetzt noch besser, da sie durch das leuchtende Gelb des Goldregens, dessen Wüte soeben beginnt, auf wirksamste gehoben wird.

Heute nachmittag 4 Uhr findet die Eröffnungsvorstellung der Lilliputianer statt. Um 7 Uhr abends folgt die zweite Vorstellung und am Sonntag findet eine Vormittags-Vorstellung um 11½ Uhr und nachmittags mehrere Vorstellungen nach Bedarf statt. Am Montag nachmittags concertiert das Hochland-Orchester; vor Beginn und nach Schluss des Konzertes finden Vorstellungen der Lilliputianer statt. Siehe heutiges Inserat.

Die blutigen Kravalle vom 13. Februar

beschäftigten gestern, soweit sie sich auf dem Markte abspielte hatten, die hiesige Strafammer. Es waren 40 Zeugen aufgerufen, deren Aussagen sich in der Frage, ob die Polizei zu rigoros vorgegangen sei oder ob sie zum Dreinhauen mit dem Säbel dringende Veranlassung gehabt habe, schroff gegenüberstanden.

Die Verhandlung ergab folgendes:

Am Nachmittag jenes Tages bildeten sich auf dem hiesigen Marktplatz infolge der sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen wiederholt Aufmärsche. Mehrmals wurden größere Polizeiaufgebote kommandiert, um den Platz zu räumen. Ein am Markte wohnender praktischer Arzt,

der die tumultuarischen Szenen längere Zeit aus einem Fenster seiner Wohnung beobachtete, gemann den Eindruck, daß die Menge sich grobsteils in der Tat recht unerschämte gegen die Polizei ernahm und den Beamten viele Schwierigkeiten machte. Gewisse Personen, unter andern ein Mann in brauner Strickjacke, tauchten immer wieder unter der Menge auf, um sie gegen die Polizei vorzutreiben. Auch Frauen pflanzten sich in Gruppen auf und gestikulierten mit erregten Miene, als ob sie sagen wollten: „Wir gehen schon lange nicht weg!“ Der Arzt bewunderte die Geduld der Polizei und äußerte nachher zu Bekannten, er bezweifle, ob er selbst als Polizeibeamter die gleiche Zurückhaltung zu bewahren vermocht haben würde.

Einen besonders schwierigen Stand bekam Polizeikommissar M., der etwa gegen 1 Uhr das Kommando auf dem Markte übernahm. Er versuchte der Menge zunächst mit Höflichkeit beizukommen und rebete namentlich den Frauen zu, sie möchten doch vernünftig sein und fortgehen, es sei doch unvernünftig, daß sie sich mit ihren Kindern so in Gefahr brächten. Er wurde aber meist höflich abgewiesen und erhielt unter andern die ungarische Antwort: „Sait die Schöne, das ist unsere Sache!“ Hier, bis fünfmal ließ der Kommissar die Menge nach der Marienkirche zurückdrängen. Die Sauptradaubriber setzten sich in der Bedürfnisanstalt im Roten Turm fest. Sie wurden schließlich hinausgetrieben, drängten sich aber in der Nähe immer wieder in Gruppen zusammen. Der Kommissar richtete endlich an die verammelte Menschenmenge die dreimalige Aufforderung, sich zu entfernen. Jede Aufforderung wurde mit lauten Schreien beantwortet. Selbst Kinder vergnügten sich, zu spielen und zu brüllen. Außer einigen Frauen folgte der Aufforderung niemand.

Der Kommissar verzögerte noch einige Zeit, von der Waffe Gebrauch zu machen. Schließlich sah er sich unringt und ein solches „Durchdrängen“ über den Marktplatz verlor. Er hätte sich gehoben und mit Säbeln geschlagen. Ein Mann erhob drohend den Arm, ein anderer rief nach seinem Säbel. Der bedrängte Kommissar gab das Kommando: „Säbel heraus!“ und zog selbst den Säbel. Ein Polizeileutnant erhielt einen heftigen Stoß über die Hand, die noch jetzt nicht wieder ganz gebrauchsfähig ist.

Der Kommissar verletzte durch Säbelhiebe drei Männer, die auf ihn den Eindruck von Angreifern machten. Es waren der 23jährige Kellnermeister Hermann Richter von hier, der 23jährige Arbeiter Gustav Wehle aus Dömitz und der 48jährige Arbeiter Hermann Rappita von hier. Richter und Wehle sind wegen Rohheitsvergehens vorbestraft.

Sämtliche drei Verletzte wollen unwillig zu den Hiesigen gekommen sein und weder mit der Demonstration etwas zu tun gehabt, noch sich widerrechtlich gezeigt haben. Sie hätten sich bereits zum Fortgehen gemacht und die Straße zum Teil von hinten her erhalten. Richter wurde am linken Ellenbogen verwundet, Wehle im Gesicht, Arm und Kreuz, Rappita auf dem Kopf und Rücken. Dies Rappita infolge der Verletzungen nichtverführte, verletzte ein Polizeileutnant dem Diederben nach einem Säbelhieb. Wehle und Rappita mußten längere Zeit in der Klinik behandelt werden.

Die Anwendung der blanken Waffe und ihre blutigen Folgen erregten auch bei nichtdemonstrierenden Zuschauern teilweise heftige Missfalle. Verschiedene waren der Ansicht, daß die Polizei:

zu scharf

vorgehe und ohne Not vom Säbel Gebrauch mache. Ein Zeuge, ein Gastwirt, tat vor Gericht die Aeußerung: „Ist hallischer Bürger und Steuerzahler hat mich das empört!“ Ein Mitinhaber des Geschäftshauses Levin sah den Polizeikommissar M. einen fliehenden Mann, der seiner Auffassung nach keinen Widerstand leistete, von hinten her mehrmals mit dem Säbel schlagen. Auch der

Wasch-Blusen = Wasch-Kleider

Table with 3 columns: Item description, Price, and Item description. Includes items like Seidenmull-Bluse, Französische Crepon-Bluse, Leinen-Bluse, Hemd-Blusen, Leinen-Kostüm-Röcke, Piqué-Kostüm-Röcke, Bastseidene Kostüm-Röcke, Seidenmull-Kleider, Madeira-Stickerei-Kleider, Französische Crepon-Kleider, Leinen-Kleider, Leinen-Kostüme, and Bastseidene Kostüme.

Waschkleiderstoffe
Leinen, Seidenmull, Piqués, Woll- und Baumwoll-Mousselin
zu sehr billigen Preisen.
A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86-87, Halle a. S., Marktplatz 21.



# herorragender Gelegenheits-Kauf für die Reise.

## 148 Echt englische Herren-Ulster u. Paletots

regulärer Preis 56—65 Mk., jetzt 30 Mk. netto Kasse.

# G. Assmann, Hosieryerant, Marktplatz 15/16.

Inhaber des Börsenhofes sah Polizeibeamte Nische n d e mit dem Säbel verfolgen. Der Procurist des Geschäftshauses Lemm erhielt beim Verlassen der Geschäftshauses einen starken Schlägel über die Schulter. Auf die Beschwerde des bei dem Vorfall gegenwärtigen Chefs sprach Oberpolizeiinspektor Wendemann sein lebhaftes Bedauern über das Vorkommnis aus. Seine Handlungsgehilfen derselben Firma wurde der Ueberzieher durch einen Schmerzensgelb von 25 Mark bestrafen.

Andere Augenzeugen der Szenen auf dem Markte hatten nicht den Eindruck, daß die Polizei so laßig vorhe. Ein früherer Polizeisekretär fand das Verhalten der Beamten sogar sehr human, das Benehmen des Publikums dagegen sehr beleidigend und provozierend. Die Beamten hätten sich viele Verhöhnungen gefallen lassen müssen, wiederholt sei ganz barbarisch gebrüllt worden.

Richter, Mehle und Rappita hatten außer den Verurteilungen auch noch Anklagen wegen Aufkaufes bzw. tätlichen Angriffs auf Polizeibeamte erhalten. Der Staatsanwalt beantragte gegen Richter und Mehle je sechs Monate Gefängnis, gegen Rappita zwei Wochen. Die Strafammer erkannte nach fünfjähriger Verhandlung gegen Richter und Mehle je auf je

### drei Monate drei Tage Gefängnis,

betreffs Rappitas auf Freispruch.

### Hendrerung des Vorwurfs auf Zahlarten im Postfachverkehr.

Die Reichspostverwaltung hat in den letzten Jahren Veränderungen im Vorwurf der Postanweilungsformulare sowie der Postkarten einleiten lassen, welche dem Abnehmer die Anbringung von handschriftlichen Notizen in größerem Umfange als bisher ermöglichen. Im Postfachverkehr wird es nun als erschwerend empfunden, daß der Bedarf an den Zahlarten im Postfachverkehr in so unangenehmiger Weise anwachst, daß Raum für die Weitergabe handschriftlicher Notizen auf der Vorderseite des Zahlartenabschnittes nicht bleibt.

Der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textillindustrie ist daher in einer Eingabe an das Reichspostamt dahin vorstellig geworden, diesen Raum durch die Wahl einer kleineren Type im Vorwurf dieses Abschnittes, die Zusammenhängende des Textes sowie die Wahl feinerer Zwischenräume zwischen den einzelnen Textzeilen zu schaffen.

### Vortrag von Professor Dr. Albert.

Von den drei Opern, die der Landtheater Thaterverein auf das Programm seiner diesjährigen Aufführungen gesetzt hat, und von der musikalischsten Bedeutung dieses Programms, von dem jungen Giovanni Battista Pergolesi, der schon im Alter von 25 Jahren starb und dennoch den Ruhm hinterließ, der Verklärer Mozarts auf dem Gebiet der Oper gewesen zu sein, vom Ritter von Glud, dem Günstling der Maria Theresia, und endlich von Carl Maria von Weber, der im Abu Hofen einen Chor von Gläubigen auftreten läßt, weil aber obgleich er mit dieser Gattung von Menschen viel Unerfreuliches erlebt hatte — von allem will Herr Professor Dr. Albert morgen abend in einem Vortrage den Besuchern der Landtheater Aufführungen viel Wissenswertes erzählen.

Außerdem hat der Herr Vortragende versprochen, seine Ausführungen durch Demonstrationen am Klavier zu ergänzen. Näheres siehe unter Annoncen.

### Ständige Kunstausstellung von Tausch & Große.

In fernem Land, unabbar euren Schritten, liegt eine Burg, die Monstrosat genannt, Ein starker Tempel steht dort inmitten, So tollbar, als auf Erden nichts bekannt.

Diese „Gralsburg“, von der Lohergrin verheißet, heißt Hans R. Schürze in seinem großen Gemälde, welches dem Eingang zum Oberlicht gegenüber hängt, nur unter leblichem Auge, und jeder Wagnervereher dürfte sich von der reissenden Schöpfung angezogen fühlen.

Außen ergozen dürfte die Ausstellung von Karl Hansen, besonders die vierzehn isländischen Landschaften und Seelände, die die eigenartigen Reize dieser ultima Thule, die topographischen Eigentümlichkeiten der isländischen Natur mit der faszinierenden Aufstellungsgabe eines Künstler in selbständiger Manier wiedergeben. Die feinen Unterschiede, Uebergänge, Verschmelzungen und Mischung der zerstreuten Finten und Beleuchtungsgrade weiß er mit den Mitteln des Malers geschickt und ansprechend zu veranschaulichen. Hansen, ein geborener Schleswiger, studierte in Berlin, Kopenhagen, München und Rom, eines seiner bekanntesten Bilder ist das Porträt des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach; auch hier sind einige seiner Porträts mit zur Ausstellung gebracht. — Nicht sind die zwölf schönsten des Gesessenen E. Stort; besonders „Häuter im Poign“, „Hinter dem Tisch“, „Demophon“, „An der Spitze“, „Vortritt in der Welt“ und „Auenwald im Vorlichtung“ sind zu loben, dagegen fallen „Wiese im Poign“ und „Teich“ von Charlottenberger Schlosser etwas ab. — Otto Geerkel schildert in seinem Gemälde „Straße von Weimar“ in überzeugender Weise die zauberhaften Reize des süßlichen Meeres.

### Im Banne der Circe.

Der 18jährige Elektromonteur Johann Kentsch aus Merseburg ließ seiner Mutter ein Sparratschen, hob davon 1800 Mk. und von seinem eigenen 180 Mark ab und verjubelte das Geld in wenigen Tagen in der hiesigen Damenkreise von Stopp, Al. Ulrichstr. 27.

Kentsch mieste sich ein Automobil und machte mit den Wirtstleuten und deren Kellnerinnen Reisen nach Leipzig und Marzburg, mit einer Kellnerin, der Bergallerleiten sein, auch eine Fahrt

nach Bayern, woran sich noch die Freisele der Wirtin beteiligte. Der Wirtin und der Freisele taufte er Kleider und die anderen Kellnerinnen beschenkte er mit teuren Schmuckstücken.

Wie Kentsch angibt, wurden allabendlich bei Stopp Seltengelage abgehalten, die man nach Eintritt der Polizeiwache in den Privaträumen des Wirtes fortsetzte. In solchen Fällen verließ Kentsch die Nacht über gleich in den Räumen des Wirtes. Nach seiner eigenen Angabe wurde er von der Wirtin nicht aus dem Gann gelassen; er kam erst zur Befreiung, als das Geld bis auf 2 Mark zusammengeschmolzen war.

Gegen die Beteiligten ist Anzeige wegen Hehlerei, Völlerei, und Gewerbevergehen erstattet.

### Saatensand in Preußen.

Für Mitte Mai belegten die Schätzungsschiffen (2 = gut, 3 = mittel) bei: Winterweizen 2,3 (im Mai 1909 Geld 3,3), Sommerweizen 2,5 (2,7), Wintergerste 2,7 (3,1), Sommergerste 2,7 (3,0), Sommergerste 2,5 (2,8), Hafer 2,6 (2,8), Erbsen 2,5 (2,9), Ackerbohnen 2,6 (2,7), Widen 2,6 (2,9), Kartoffeln 2,8 (2,9), Zuckerrüben 2,8 (2,9), Wintererbsen und -Külsen 2,4 (3,6), Flachs 2,7 (2,9), Alee 2,3 (3,0), Luzerne 2,6 (2,9), Rapselweizen 2,6 (3,0), andere Weizen 2,8 (3,4).

Die kalte Witterung hielt bei spärlichen Nässebinden noch von Mitte April bis dahin Mai an. Auch Nachfröste traten noch bis zum 8. Mai, hier und da sogar recht empfindlich auf. Dabei blieb ungenügend die südliche Hälfte des Staatsgebietes überwiegend trocken, während die nördliche Hälfte, am meisten die Provinzen Ost- und Westpreußen sowie Schleswig-Holstein und die westlichen Küstengebiete, mitunter zu viel Schnee erhielt. Menschenfeuchte überließ. In kaum einem anderen Jahre haben so wenig Unerwartungen ausgeführt als in diesem. Als Ursache sind mit wenigen Ausnahmen nicht eigentliche Winterfröste, sondern die rauhe Frühjahrswitterung anzusehen. Ueber tierische Schädlinge liegen verhältnismäßig wenige Mitteilungen vor; die mitunter bemerkten Mäuse, Hamster und Zinselfler aber sind nicht gerade vermehrt aufgetreten zu sein. Mehr Anlaß zur Klage hat jedoch die ziemlich allgemein vorkommende starke Verunreinigung gegeben; am schlimmsten soll Federich Wernau, dessen Befreiung aber bisher nicht ausfindbar gewesen ist.

Bei der Angst der Witterungsverhältnisse haben sich die Winterarten wenig oder gar nicht weiter entwickeln können. Obgleich der Winterwetter der Witterungsunbill am besten widerstanden hat, ist doch auch an ihm ein Fortschritt im großen und ganzen nicht beobachtet worden; auf manchen Feldern zeigte sich das Regenwetter wenig allgemein darüber bedauert, daß der Winterwetter gegen den normativen Stand viel an seinem Aussehen verloren habe, indem er in der Vegetation gesunken, dünn und pfeifig geworden sei. In einigen Gegenden beginnt der Roggen bereits zu sprießen; doch dürfte er größtenteils nur im Halme bleiben. Auf besseren Weiden zeigt sich fleckenweise Neigung zum Garen. Viehschlaf, besonders da, wo sich bereits in den letzten Tagen ein Abmel in der Witterung bemerkbar machte, wird aber auch bemerkt, daß manches wieder gut werden würde, wenn Sonnenschein, überhaupt Wärme anhäuft. Gleichfalls etwas außerordentlich gegen ihren normativen Stand sind die übrigen Winterkulturen Getreid und Raps und Rüben; letztere beide stehen in den trocken gemessenen Gegenden vereinzelt schon in Blüte. Von den Futtergemächsen hat sich der Alee aufreißend weiter entwickelt, so daß man, wie allerdings nur vereinzelte Nachrichten belegen, bald den ersten Schnitt nehmen kann. Die Luzerne hat etwas verloren. Hinsichtlich der Weiden sind die Nachrichten recht verschieden. Einestells soll auf ihnen noch keine richtige Maifläche, im großen und ganzen aber doch eine Zunahme zu bemerken gewesen sein. Auch die Weiden hatten noch keinen gewöhnlichen Bestand. Wenn sie dennoch in manchen Gegenden schon mit Vieh besetzt wurden, so geschah es nur infolge geringer Futternot; der Mischvertrag soll aber dann einen Ausschlag ergeben haben.

Erschrickt demnach der Stand der Winterfrüchte, Futtergemächse und Weiden zwar nicht den nach der günstigen Durchwinterrung gefegten Erwartungen, so ist er aber noch keineswegs als ungenügend zu bezeichnen, was auch die Begutachtungsschiffen der Vertrauensmänner deutlich erkennen lassen.

### Neue Einbrüche.

Gestern im Laufe des Nachmittags sind im Grundstück Friedr. 1 4 Ebdenstammern von unbedachten Tätern erbrochen worden. Was entwendet worden ist, konnte noch nicht genau festgestellt werden.

**Militärpersonen.** Zu Oberleutnants befördert die Sts. d. R. Weier d. 7. Thür. Inf.-Regts. 96 und Krone d. 1. Oberstl. Inf.-Regts. 167 (beide Halle a. S.), zu Lt. d. R. der Weidewald Riepe des 9. Leib. Inf.-Regts. 173 und Gubert, Wewachmeister des 2. Westf. Feldart. Regts. 22 (beide Halle a. S.). Der Wstschiff bewilligt mit der Erlaubnis zum Tragen der bürgerlichen Uniform: Gerlach (Erbde), Hauptmann d. R. des Inf.-Regts. Graf Alvensleben. Der Wstschiff bewilligt Grotzer (Halle a. S.), Oberstl. der Garde-Landw. 1. Aufgeb. der Feldartillerie-Regim. — Zum Stabsarzt d. R. befördert der Oberarzt d. R. Dr. Lehmann (Halle a. S.), zum Oberarzt d. R. der Militärärztl. Sts. d. R. Stevens (Halle a. S.), zum Ass.-Art. d. R. der Unterart. d. R. Dr. Gaebele (Halle a. S.). Der Wstschiff bewilligt dem Oberarzt d. R. Dr. Damm (Halle a. S.) und dem Oberarzt der Landwehr 1. Aufgeb. d. R. Saring (Halle a. S.).

**Die Winderholungsstätte des Saalkreises** ist am 12. d. M. eröffnet worden. Die 1. Kurperiode dauert wie die übrigen 4 Wochen; es werden daran 21 Knaben aus dem Saalkreise teil.

**Der Komet** wird heute abend an bei klarem Himmel bestimmt sichtbar sein, und zwar westlich von der Verbindungslinie der beiden Sterne Pollux und Procyon im Nordwesten. Die Zeit ist ¾ Stunden von 9 Uhr an.

Der Kinder Gottesdienst an St. Ulrich findet am Trinitatisfest für beide Abteilungen um 2 Uhr in der Kirche statt.

**Blumenpflege durch Schulfürer.** Zur Förderung der Blumenpflege durch die Schule sollen auch in diesem Jahre wieder Vereins der Stadtgärtnerei Blumenstöden an die Schüler und Schülerinnen der 1. Klassen der städtischen Volksschule verteilt werden. Den Kindern, welche die besten Erfolge mit ihren Pflanzen erzielt haben, sind Prämien in Form von Blumenbüchlein ausgedacht. Die Verteilung, bei der über 1000 Kinder in Frage kommen, wird demnächst, die Prämierung im Herbst stattfinden.

**Platzkonzert** findet nächsten Sonntag mittag 12 Uhr auf dem Paradeplatz statt. Es wird ausgeführt von der Kapelle des 36. Infanterie-Regiments.

**Die Schnellzugverbindung nach Nürnberg-Chemnitz-Dresden** über Bietigheim-Craßfeld hat durch Beschleunigung und Führung direkter Wagen 1. bis 3. Klasse Trieb-Nürnberg und Dierbach-Nürnberg eine bedeutende Verbesserung erfahren: Die Dierbach-Nürnberg, Weh ab 10,47 Nm., Straßburg ab 12,22 Nm., Karlsruhe ab 2,38 Nm., Bietigheim ab 3,57 Nm., Trier ab 9,49 Nm., Saarbrücken ab 12,00 mittags, Danau ab 2,00 Nm. (Wannheim ab 2,05 Nm.), Brauhal ab 3,06 Nm., Bietigheim ab 4,07 Nm., ab 4,14 Nm., Craßfeld ab 6,02 (Bad Mergentheim ab 6,25 Nm.), Nürnberg ab 7,55 Nm., Reichenbach i. V. ab 2,20 Nm. (Leipzig ab 3,55 Nm.), Chemnitz ab 4,08 Nm., Dresden ab 5,45 Nm.)

**Das Verbleiben der Zunderlilien** hat in hiesiger Gegend bereits an manden Stellen begonnen.

**Die Ausstellungsschiffe Prinz Bussli**, die im hiesigen Apollitheater, dargestellt von dem Ensemble des Berliner Thalia-Theaters, so großen Beifall bei der Presse und dem Publikum gefunden hat, geht zunächst gegen Abend in Szene. Der außergewöhnliche Erfolg hat den Gedanken nahegelegt, das Gaskspiel noch zu verlängern; das dürfte indessen nicht möglich sein, so daß also nur noch eine begrenzte Anzahl Aufführungen stattfinden können. Es empfiehlt sich, der Besatz dieser Schiffe nicht aufzuschieben. Die Gefangenschaft, so j. B. Am Schützen ist es hier zu Haus, Berlin im Glanz, der Weltuntergang, Götter mit das Brandenburger Tor, und vor allem... Das ist die Stadt hier der Hallonen mit den zahlreichen Anspielungen auf Halle, werden jeden Abend beifällig. — Morgen findet zuvor nachmittags 4 Uhr großes Gartenkonzert mit freiem Zutritt, ausgeführt vom gelamten Theater-Orchester, statt. Abends 8 Uhr gelangt Prinz Bussli, die reizende Komödie des Berliner Thalia-Theaters, mit Helene Ballot und Emil Sondermann in den Hauptrollen, zum 9. Male zur Aufführung.

**Waldfalk-Theater.** Die beliebtesten Winter-Tänzen über noch immer eine so ungeschwächte Zugkraft aus, daß das Theater jeden Abend fast ausverkauft ist. Die Direktion teilt in heutiger Nummer mit, daß die Vorzugstatten ausnahmsweise auch morgen zum Sonntag Gültigkeit haben. Man sichere sich also rechtzeitig guten Platz.

**Kaiserliche.** Freitag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, findet der Opernabend des Bruno Hendrichschen Konservatoriums statt. Näheres siehe Anzeiger in heutiger Zeitung.

**Saale-Dampfschiffahrt.** Morgen Sonntag, den 22. d. M. finden vormittag und nachmittag Fahrten nach Neu-Regenoy und Wettin statt. Ausführlicheres siehe Anzeiger!

**Fahrt nach Weiskitz.** Für morgen, Sonntag, früh 9 Uhr, neu anstaltet Herr Schräpler eine Erzfahrt nach dem schon gelegenen Weiskitz. Die Rückfahrt erfolgt um 12 Uhr. Eine rege Beteiligung an dieser Fahrt kann nur empfohlen werden. Weiskitzstelle Unterplan.

**Der hiesige Fußballklub von 1896, E. S.,** veranstaltet heute erste Mannschiff morgen zu einem Wettschiff gegen den „Dresdener Sport-Klub“ nach Dresden in folgender Aufstellung: Friedel (Tor), Lobed, Gull (Verteidiger), Koppe, Lütich, Bittner (Läufer), Binne, Wähner, Herrmann, Lübbige, Ademann (Stürmer). Die zweite Mannschiff spielt um 4 1/2 Uhr auf dem 90er Plage an der Leipziger Chaussee gegen Britannia-Halle II. und die dritte trifft um 4 1/2 Uhr ebenfalls auf eigenem Plage mit Britannia-Halle III zusammen. Da um 4 Uhr bekanntlich auf dem Plage der 90er noch das letzte erklaffige Wettschiff zwischen Borussia I und Britannia I stattfindet, dürfte die Zuschauer morgen auf dem Plage des S. F. C. 1896 auf ihre Kosten kommen. — Die vierte Mannschiff unterer tritt um 3 Uhr der ersten Mannschiff „Minesora“ auf deren Plage entgegen.

**Gelüschlitz.** Die beiden in diesem Frühjahr in der Geflügelkrankheit Gränitz bei Halle abgehaltenen Wettbewerbe sind beendet. Der erste, städtische, Kurus galt der Verteilung der Kenntnisse in der Federziehgattung von Frauen, Töchtern und Wirtskellnerinnen von Landwirten. Es nahmen daran teil 18 Damen. Der zweite Wettbewerb des Herrn Wirtskellners Lehrer bestimmt, den Vertiefungen des Herrn Wirtskellners entsprechend, konnten in diesen nur 20 daran teilnehmen. Gewand hatten sich 37, zur Stelle waren 20 Lehrer. Außerdem nahmen noch 2 Hospitanten an dem Kurus teil, ein Landwirt und ein Kapellmeister. Beide Kurus verliefen äußerst befriedigend.

**Erfolgreicher Wettschiff.** Herr Oswald Kanz hier erhielt im Wettbewer um ein künstlerisches Plakat für die nächstjährige Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden einen Preis von 900 Mark.

**Handwerker-Vereine.** Am Montag, den 23. d. M. abends 8 Uhr, findet in Brunner's Halle das Sommerkonzert, verbunden mit Sommererog, statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder ohne Karte keinen Zutritt haben. Bei event. ungenügender Witterung findet die Festlichkeit im Saale statt. (Näheres im Anzeiger!)

**Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein.** E. S. Die Monatsversammlung findet am Montag, den 30. Mai, abends 8 1/2 Uhr,



